

Kapitel VI

Er brummelte: „Habe ich euch nicht schon x-mal gesagt, dass ihr arbeiten sollt, und nicht die Zeit mit losem Gewäsch zu verträdeln“. Zu mir fuhr er dann böse fort: „...und du brauchst dich hier nicht mehr sehen zu lassen. Ein Unding ist das, einen Feind, wie dem Kater Orban auch noch lieb zu haben... .



Ich habe immer schon gesagt, die Kirchenmäuse haben nur Stroh im Kopf.- Seine Feinde zu lieben, wer hat solchen Unsinn schon einmal gehört? Wenn ich größer wäre, würde ich ...“ „ Bist du aber nicht, und das ist auch gut so“ fiel seine Frau ihm ins Wort. „Siehst du denn nicht, dass Phili mit seiner Haltung mehr erreicht, als du mit deinem Sturkopf?“ „ Ich habe nun mal von diesem Jesus gehört - der, auch als

er starb, noch für seine Feinde um Verzeihung gebeten hat...!" sagte ich. „Und außerdem sollte man jemanden immer eine zweite Chance geben, wenn es ihm richtig leidtut, was er getan hat.“

„Du glaubst doch nicht wirklich, dass Orban sich auf eine Freundschaft mit dir und anderen kleinen Tieren einlässt; der nicht!“ geiferte der alte Franz „ und ob ich das glaube“ sagte ich „ich vertraue ihm.“ Der Alte schaute mich an. „Du bist komplett verrückt oder ein Verräter, das habe ich immer schon gesagt, verschwinde von meinem Feld!“ „ Unabhängig davon, dass es gar nicht dein Feld ist, behandelt man unseren Phili nicht so“ schimpfte sie. In einer solchen ehelichen Auseinandersetzung hatte selbst Franz keine Chance, und zog sich brummelnd zurück. Ich musste dem Rest der Familie schnell von der Sache mit Orban erzählen. Aber sie wussten schon sehr viel. Kuni, der Spatz hatte wie üblich viel mitbekommen und alles herum erzählt.

Ich platze mit meiner Idee heraus: „Wisst ihr, ich wollte euch alle zu meinem Geburtstag einladen, auch Franz, aber auch Orban, ich weiß aber jetzt nicht mehr, ob das eine wirklich gute Idee ist“ sagte ich. „ „Das finde ich sehr schön“, meine Franziska und die Kinder besonders Fritzi stimmten ihr zu. „ Ich muss nun weiter, aber ich gebe euch noch Bescheid“ rief

ich, „ und grüßt mir Franz, auch wenn er sauer auf mich ist.“

Ich war grade ein kleines Stück gegangen, und dachte über das nach, was mir Franz an den Kopf geworfen hatte, als Fritzi hinter mir herkam. „ Ich wollte dir nur sagen, dass ich mich über deine Einladung sehr gefreut habe, und finde es gut, was du da machst.“ sagte mit einem ganz besonderen Lächeln.



„Wow“, was tat mir das gut. Ehe ich noch antworten konnte, war sie wieder weg, sie hatte mir aber ein kleines rotes Blütenblatt dagelassen.